

SIMPLICISSIMUS

Abonnement vierteljährlich 2 Mk. 25 Pfg.
Billige Ausgabe

Illustrierte Wochenschrift

Samt. Post-Belegstille: No. 834
Billige Ausgabe

(Alle Rechte vorbehalten)

Deutsche Gastfreundschaft

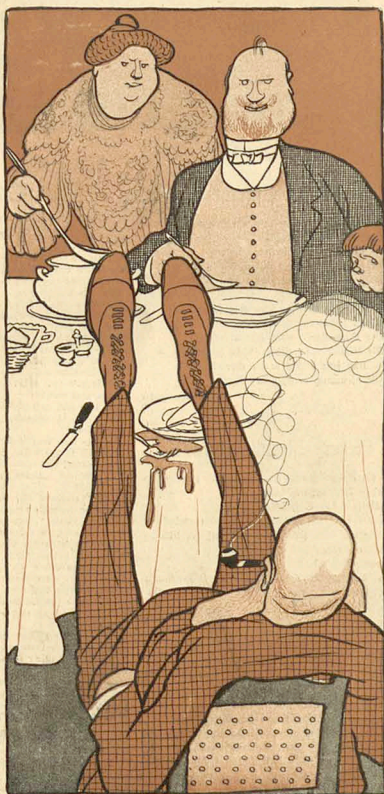
gegen russische Studenten

gegen den Times-Korrespondenten

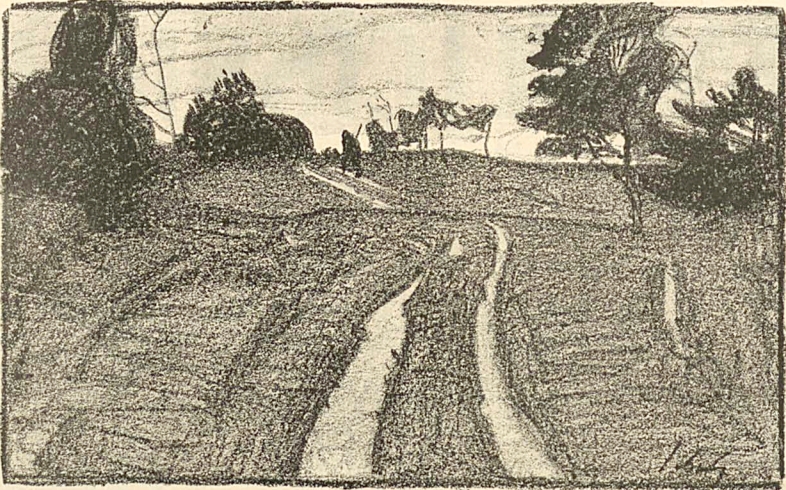
(Zeichnungen von O. Sulzberger)



„Dinns, oder ich rufe einen Schutzmann!“



„Diese Engländer sind doch zu originelle Kerle!“



Der Pfarrer

Wie man sich so für was entscheidet,
Studierte Mar Theologie.
— Sein Vater, Subalternbeamter,
Erkhwang das Geld mit vieler Mühe. —
Doch machte ihm nach vier Semestern
Gar mancher Zweifel arge Pein,
Und als der Glaube ihm ging löten,
Welch Jammernd er die Eltern ein.
Der Vater sprach vom Himmelsreich,
Die Mütter hat: „Mar, bleibe hart!“ —
— Und jetzt heißt er die Gemeinde
Für monatlich dreihundert Mark.

Jacobus Schützpfiffer

Das Scheidewasser

Von
Karl Paull

Es war am Geburtstag meiner Frau. Um das schöne Frö
nich durch einen Willen zu trüben, war ich gleich nach
dem Frühstück weggegangen und war eben dabei, in einem
Puls mit überredet zu werden, als Treunberg eintrat.
Treunberg war mein bester Freund, Vertrauens- und
Studienkollege. Da wir uns jahrelang nicht gesehen hatten,
eilte ich freudig auf ihn zu, aber er erwiderte meine warme
Begrüßung kalt und zerstreut.
„Was hast du denn?“ fragte ich endlich, „siehst du etwas?
Ost du Sorgen?“
Er lachte bitter auf.
„Wirst du es noch nicht?“ rief er.
„Nein, noch denn?“
„Du? Ich noch doch scheiden!“
„Du?“ rief ich erschrocken, „von wem? Doch nicht von
deiner Frau?“
„Ne, von wem denn sonst!“
„Aber um Gottes willen, warum denn?“
„So, warum!“ Er lehnte sich in seinem Stuhl zurück und
sagte tief aus: „Deiner Frau, weißt du, das Scheide-
wasser ist?“
„O ja“, erwiderte ich, „damit prüfen die Pfaffenleier
immer den Wohlgehalt meiner Wirtin.“
„Das ist richtig“, sagte er, „aber dieses Scheidewasser
meine ich nicht, ich meine ein anderes. Hier, es gibt eine
Substanz, die fohormidale Mittel herstellt, ja, die sie nicht
nur herstellt und empfiehlt, sondern die sich auch um die
Wirkung, den Erfolg und die Qualität dieser Wohlthaten
kümmert. Zu dieser Substanz nun wird ein Wasser angesetzt,
mit diesem Wasser bin ich zum Opfer gefallen. Dieses
Wasser wurde das Scheidewasser meiner Ehe.“
Unausflüßlich sah ich mich nach einem Fischler um.

Er lachte fort:
„Du weißt, wie glücklich wir lebten, — und nun! Was
gingen auch diese Leute unserer Kinder an, noch dazu, wo
wir gar keine hatten? Was ging diese Substanz die er-
blich-Fähigkeit meiner Frau an, noch dazu, wo diese noch
nie so groß war, nicht einmal eine Welschung.“
Ich ließ mir das Überdruß geben, damit ich, falls kein
Treunberg da wäre, schon nach einem klaren Winke. —
Er schenkte meine Mühsal zu schenken, denn er lachte fort:
„Du weißt, ich kante aber phantastisch, du kennst. Ihre
meiner: Gines Werdn sage ich mit meiner Frau in einem
Wagnisse und wir leben nach unserer gewöhnlichen Art
die Zeitung. Kennst du unsere gewöhnliche Art, die Pri-
tium zu lesen?“
„Nein.“
„Wie ist sehr einfach. Was Sparantheit, damit wir nur

eine Zeitung zu halten brauchen, habe ich mir auf Wunsch
meiner Frau angewandt, welches garlich Schicksal zu lesen.
Wenn mir alle Zeitungen oder Bücher zusammen lesen,
legen wir das Zeitungsgelalt zwischen uns, und sie ließ
es von vorn und ich von hinten. So kann man aller-
dings so lesen, wenn man sehr glücklich verheiratet ist.
Ich, und wir waren sehr glücklich verheiratet! — Wie
mir noch so lesen,“ fuhr er fort, „lagt meine Frau plö-
lich: Siehst du, wenn wir nun Kinder hätten und die-
selben mir ein Hundstuntdeligen, Nasenrauhes, Fledern,
Welschschäpfern und dreizehnen Ringen behielten, so hätten
wir hier die höchste Glückseligkeit, Mut und Hilfe zu er-
langen. Dabei zeigte sie mir die Nummer einer betannten
Substanz fohormidale Mittel, in der diese Firma als Wirtin,
deren Kinder an den angegebenen Krankheiten litten, auf-
forderte, sich wegen Bestellung fohormidale Mittel an sie
zu wenden. — Ich lachte und sagte: Nun, wenn mir
auch keine Kinder blieben, so könnten wir doch immerhin
welche haben, bilden wir uns einmal ein, wir hätten einen
Jungen. — — — Nein, ein Wädel, sagte meine Frau. Ich
wollte mich über das fragliche Geschlecht der imaginären
Kinder nicht streiten und erwiderte daher: Gut, ein Wädel,
und dieses Wädel hat eine Geschichte auf der Brustseite. Wie,
einen Wädel (soll auf dem Scheitel, rief meine Frau, die
in solchen Fällen meist unangenehmster Meinung ist).
Doch gebe ich gewöhnlich in solchen Fällen nach, aber
hiemal hätte ich mich auf meine Brustseite, während
meiner Frau an ihrem Wädel (soll) schielte. Endlich kam
ein Kompromiß zustande. Meine Frau erlaubte mir,
dieses zu betreiben, wenn ich es vermöchte. Ein haben
und wirklich fohormidale Mittel. Ich ließ mir eine Sub-
stanz geben und las sie folgendes:
„Mein feines Wädeln, mit Namen Bruno, hat auf der
linken Brustseite einen Wädel (soll). Was ist zu tun?“
Wir lachten mich mit der Beobachtung, als wir die Karte in
den Hofen steckten, so gut haben wir uns dabei unter-
halten.
Vor nächsten Tage hatten wir natürlich die Geschichte
vergessen. Aber sie sollte und in Erinnerung gebracht
werden. Nicht lange darauf lief ein sehr ausführliches
Scheiden von der betreffenden Firma ein. Um demselben
stand: daß es sich wohl kaum bei dem nachstehenden
Geschichte als Wädeln anfertigten Kinder Bruno am
einen Wädel (soll) handle, da diese nicht auf Brustseiten,
sondern nur auf dem Kopf gutate treten. Vermoch nicht
bekannte Stelle an den verschiedenen Körperstellen feint
unangenehmsten Bekanntheit, bestanden alle mit einer von
der Firma angefertigten Karte behandelt werden. Freilich
der Wädel der Brust. Angestrichelt wurde gebeten, über den
nächsten Verlauf der fohormidale Mittel zu erhalten. —
Ich ging hin, lasste für bei Markt eine glückliche Wirtin auf.
Wie mir gemeinlich als Wädeln fohormidale Mittel,
Bruno anstrahlen und dabei herzlich danken.
Ich hielt die Wädeln (soll) für erledigt, sie war es nicht.

Lieber Simplicitissimus!

Der Rechtspräsident empfängt den eben über-
wichenen Rechtspraktikanten.
Im Verlauf des Gesprächs fragt er:
„Hast man mich recht berichtet, Herr Rechtspraktikant,
daß Sie mal dem Prinzen von X. auf der Menzler
schandbar haben?“
„Jambö, Herr Präsident.“
„Das ist recht, mein Lieber, solche Leute können wir
am Gericht gebrauchen.“

Ein Altmeister sitzt nach dem Mahle im Kasino.
„Ordennanz, 'n Kognak!“ ruft er. Die Ordennanz
bringt den Kognak. „Was ist das für Kognak?“ —
„Kognak vienz, Herr Altmeister.“ — „Quatsch, hat
Dienz nie gesehen!“

Elisbeth, ein Bassifist mit feinen Augen, hört, daß
die Ältere Schwester einem Freier einen Korb ge-
geben habe. „So eine unheime Gans!“ sagt sie.
„Denn um mich einer anheulen Film — ich laßst ihn
vor Freude ins Wein.“

Nach etwa vier Wochen lief wieder ein Schreiben von der Firma ein, in welchem neben einem leeren Wortweil wegen Nichtbeantwortung ihrer Zufahrt angefragt wurde, wie sich das Kind mit dem Weichheitsopfer an der Flüssigkeit befände und ob das Mittel gehoben habe.

Der Brief war so höflich gehalten, daß es mir ungezogen erschien, weiterhin nicht zu beantworten. Ich dankte also der Firma für ihr freundliches Interesse und teilte ihr mit, daß ihr Mittel vorzüglich gehoben, und der kranke Friedl, höchlich Weichheitsopfer genannt, völlig verschwunden sei. Damit beendete mir die Sache für erledigt. Sie war es nicht.

Nach etwa weiteren vier Wochen kam ein neuer Brief von der Firma, in dem sie und mittlerweile, daß vorerwähnte Friedl niemals ganz zu verschwinden pflegten, da die Krankheit gewöhnlich ererblich sei. Das höchste Heiden, daß sie im Bereichenden begriffen, wäre, wenn sich auf einigen Stellen des Körpers zugleich kleinere solcher Flecken zeigten. Eine weitere Umwandlung der Salbe wurde empfohlen. Dem Brief teilte meine Frau für eine Unverschämtheit, weil er ihren Familien, an welche dachte sie wie gewöhnlich nicht, erhebliche Krankheiten anbildete. Ich beantwortete das Schreiben nicht. Wie hielten die Angelegenheit für erledigt.

Sie war es nicht. Eine drei Wochen darauf lief wieder ein Schreiben von der Firma ein, ob ich die Friedl noch nicht geheilt hätte, wenn nicht, so würde sie sich er-

launen, ihr höchsten Weisheit der Fortschrittsnahme ein ganz neues Mittel zu senden. Nichtbeantwortung des Briefes gelte als verächtliches Einverständnis.

Wohi oder über mußte ich nun antworten. Daß wollten, halb befangen schrieb ich zurück, daß ihr erstes Mittel derzeit den gewünschten Erfolg gehabt und die Fortschrittsnahme wunderbar sei, da sich nicht nur ein einziger, sondern an hundert Stellen des Körpers solche Flecke gezeigt hätten, so daß das Kind zugeht ansehe wie ein Pavian, in den der Mutter gekommen sein. — Die Krankheit hätte ich, die Seite selbstverständlich zu haben. Sie waren es nicht.

Dann kam vor eine Woche ins Land gegangen, als ich wieder eine Zufahrt der Firma einstellte.

Der Inhalt war folgender:

Das Ergebnis der Behandlung, sowie die Erscheinung der Krankheitsform sei eine äußerst wertwichtige; sie, die Firma, könne sich nicht mehr zu, die Patienten weiter zu behandeln, ohne ein schmerzhaftes Zeiden der Erscheinung der Symptome zu haben. Deshalb wurde ich ersucht, eine Photographie der Kranken anfertigen zu lassen und sie der Firma einzusenden. Selbstverständlich — lautete der Schluss des Briefes — handle es sich hier um ein alteriertes, tiefwurzelnendes Familienelb, wie es bei degenerierten Geschlechtern häufig anzutreffen sei, und dem auf die Spur zu kommen, wäre eine sehr interessante Aufgabe.

Meine Frau war außer sich, sie verlangte, ich solle den

Brief der Firma fordern, er hätte doch schon publiziert, zum mindesten aber wegen Bezeichnung vertragen und zugleich einen hochbedeutenden Brief schreiben.

Bereits hatte ich ihr vor, daß wir uns die Konsequenzen unseres Scherzes selbst zuschreiben könnten. Die Firma läte zwar etwas mit und dieses auch und geeigneten Umständen, aber wir hätten und ja auch nicht aus allgemeiner Menschlichkeit, sondern um und zu amüßigen und sie zum besten zu haben, dahin gerannt.

Bereits, sie blieb dabei, aber über Familie über sei aus schwerer Verlegenheit und ich handle wie ein Heilung und Heiliger, daß ich sie, meine Frau, nachdem ich sie

auch schwerer kompromittiert, nicht zu verteidigen wage.

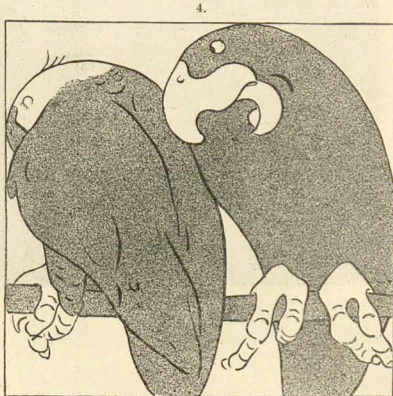
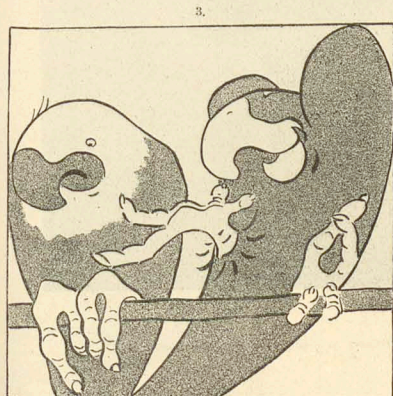
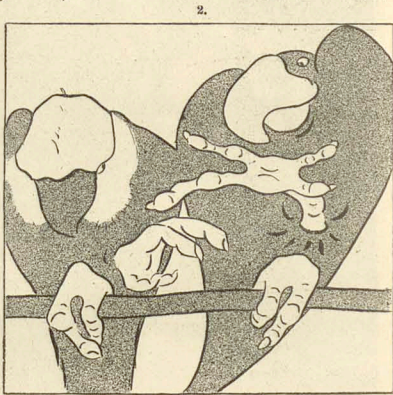
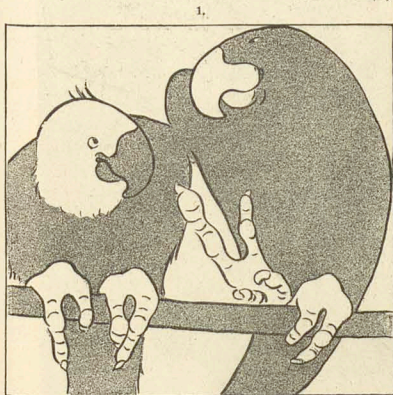
Nun, da ich ja auch verstanden und weiß, was in solchen Fällen zu tun ist. Antworten, daß ich der Sturm gelegt und das Feuer erlöschten. Um aber den Sturm nicht auszuweichen zu entstehen, der Flamma keine leichte Abtragung zu geben, ließ, um die Sache ein für allemal auf der Welt zu schaffen und auf immer Ruhe zu haben, teilte ich der Firma mit, daß ich für ihre weiteren Rückschlüsse und Bemerkungen leides dankes müße, da das Kind geboren sei. Jetzt hätte ich die Sache für erledigt und auf alle Zeit erledigt. Reinweges.

Nach knapp drei Tagen kam wieder ein Brief von der Firma, legen ein schmerzhaftes Zeiden. Derselbe enthielt herliche und wichtige Worte des Beileids, zugleich mit der Behauptung, daß es sehr unwahrscheinlich sei zu glauben, daß

(Schluß auf Seite 6)

Kein Geschäft zu machen?

(Erscheinungen von E. O. Petersen)



Nicht doch!

(Abbildung von J. von Kasper)



„Nachdem Sie mir Ihr Ehrenwort gegeben haben, wäre es eine Beleidigung, wenn ich nicht mit in Ihre Wohnung ginge.“

Der Platz an der Sonne

(Zeichnung von E. Tödy)



„Aber Excellenz, wie haben Sie das nur angefangen, sich soviete Orden zu erwerben?“ — „Ja, wissen Sie, das muß man verstehen: man muß nicht da sein, wo sie verdient werden, man muß da sein, wo sie verteilt werden.“

Ich die Wächlerin des Himmels von jetzt ab erlöseten Sinne, im Gegeßel, wie diesen Feind für mich von großer Schändlichkeit, auch, wie das ja wohl nicht ausbleiben konnte, sich von neuem Jähren bis zu erwartenden Kinderleben bemerkbar machten. Die Jünger erwarb beständig von mir, den Schicksal zu werden, um meine Jünger einer zukünftigen Befreiung unterwerfen zu können, da ich nur auf ein ererbtes Familienvermögen das seltsame Leben und der ruhige Tod des Kindes zurückzuführen seien.

Während dieser Zeit bei der Arbeit meiner Frau in die Hand. Daß bei dem einmal die Ehestandliche eines Tages mehr genommen, eines Tages, den man in einen kurzen eiferigen Rißig mitten auf den Himmelsbereich fällt und um acht Tage nicht zu irren gibt! So eine, aber auch eine Stunde willender war meine Frau. Was sie sprach, dachte, sprach, was sie teilnahm, war Schreibung.

Was auch ich wurde über die Jahrsfrist der Deute endlich angebracht und erlösete sie endlich, mich mit weiteren Aufstellungen zu verbinden, da meine Frau wegen der von der Firma ausgeprochenen Verbindungen, einer endlich befristeten Familie zu entnehmen, so erlösete ich, daß sie sich von mir lösten lassen mochte. — Jetzt dachte ich bestimmt, daß ich Ruhe haben würde, aber ich dachte nicht. — Schon zwei Tage nachher trat die Antwort der Firma ein. In dem Schreiben war das tiefe Bedauern ausgeprochen, die Firma sei nicht mehr zu sein, sondern die Firma eines so unangenehmen Geschäftes von Seiten meiner Frau Gemüthsgehalt geübt hätte, indem zugleich die Hoffnung ausgesprochen wurde, daß derselbe nicht zur Wahrung gelangte, da meine Frau die Wahrung eines Heils, das sie doch nicht verweigern, umöglich überlassen konnte. Welche sei für die Jünger nicht zu leben und würde nach Überwindung der zehn fährlichen Wästelmaße, die dabei unter Lebensumstände Wart Nachsicht per Volk folgten, daß besser werden und die längeren Überwindung des Wästel nicht schwinden.

Was jetzt meine Frau nur von Schreibung gesprochen, am dem Tage ging sie zum Wästelmarkt.

Ich aber schrieb an die Firma, daß ich ihr Wästel nicht brauchen könne, da die Schreibung bereits erfolgt sei; ich ließ auf diesem Grunde die Rückzahlung zurückgehen.

Von dachte ich endlich Ruhe zu haben. Ich hatte sie nicht. Schon am nächsten Tage kam wieder ein Brief von der Firma, in dem sie mich bat, die Rückzahlung doch einzulösen. Das Wästelmaße gemiene bei längeren Zügen und sei die Länge

Überlassen ein weiser Schritt. Ich würde ich daher bei einer doch ganz sehr in Rücksicht Behalten Überberichtigung großer Quant wissen, im Bezug des Wästels zu sein. — In diesem Zuge zog meine Frau zu ihrer Mutter, und ich schrieb der Firma eine eingehendere Stellung. Die erlösete wenig, aber verhältnißliche Werte. Das Wästelmaße ging noch zur letzten Stunde zurück. — Aber wenn auch alle fährlichen Verlegenheiten angenommen sein sollten, über die Wästelmaße ist es doch geworden!



Aus der Tiefe

Ich bin einmal gefallen
In einen tiefen Schacht
In einer schwarzen Nacht,
Doch als mit erstem Fallen
Der junge Tag erwachte,
Da bin ich aufgestiegen
Und sah die Länder liegen
In goldumflorner Pracht,
Wie jene sie nie seh'n,
Die immer eben geh'n.

Emmanuel von Boehman

Verzicht

Soll ich wirklich wiederkehren?
Ach mir bangt in tieferer Bruhl!
Jedes Leid kann sich verflüchten,
Aber trüb wird jede Lust.

Heut bist du mit Stern und Wunde,
Großer Glanz und heißes Glüh'n,
Küßst die Glut in sel'ger Stunde,
Muß das Licht auch blässer blüh'n!

Kam' Erkenntnis zu uns beiden,
Daß der Sehnsucht Sternenschlag,
Traumerglüd und Trennungslieben,
Erfahrung nur und holder Trag;

Daß wir sehndend uns erlöseten
Über alle Wirklichkeit —
Mär! das unser Glück nicht löset?
Was' dir aufser Traum nicht löset?

Eieher einjam und in Tränen
Dem' ich der Erinnerung,
Eben ein ungefühltes Sehnen
Hält uns göttlich, schön und jung . . .

Georg Hoffe-Pöhl

Der „Simplicissimus“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen werden von allen Postämtern, Zeitungs-Expeditionen und Buchhandlungen entgegengenommen. Billige Ausgabe pro Nummer 20 Pf. ohne Frankatur, pro Quartal (13 Nummern) 2.25 M. (bei direkter Zusendung unter Kreuzband in Deutschland und Oesterreich-Ungarn, 3 M., im Ausland 3.60 M.), pro Jahr 9 M. (bei direkter Zusendung 12 M. resp. 14.40 M.) — Die Luxus-Ausgabe, die mit besonderer Sorgfalt auf besserem Papier hergestellt wird, kostet pro Nummer 30 Pf. ohne Frankatur, pro Quartal 3.50 M. (bei direkter Zusendung unter Kreuzband in Deutschland und Oesterreich-Ungarn 4.20 M. in Rolle verpackt 6 M., im Ausland nur in Rolle 7 M.); pro Jahr 14 M. (bei direkter Zusendung 16.80 M., in Rolle verpackt 24 M., im Ausland nur in Rolle 28 M.).

WARNUNG!

Wir ersuchen hiermit unsere Hiesigen Mittheilung, das die Kaiserliche Patentamt in Berlin aus dem Schutz für die von uns zuerst als „Dr. Hommel's Haematogen“ in den Handel eingeführte Wortmark „Haematogen“ wegen verletzter Anmeldung definitiv ver sagt hat. Das Wort „Haematogen“ ist dadurch zum Freiwerden geworden und kann von Jedermann für irgendwelche Zubereitung (trinken oder Essen) benutzt werden. Bei der Güte und der dadurch bedingten grossen Heilwirkung unseres Original-Preparates ist die Zahl der Nachahmungen naturgemäss in beständiger Wachsamkeit zu beobachten und es bedarf sich darüber selbst, die mit Haematogen, welches wir nach D. R.-Pat. Nr. 1191 in völlig gereinigter Form darstellen, gar nicht zu tun haben. Gegen diese gefährliche Konkurrenz haben wir jedoch keinen anderen Schutz als die öffentliche Warnung und die folgende Bitte, ganz ausdrücklich das bewährte „Dr. Hommel's“ Haematogen zu verlangen und sich Pseudo-Haematogen nicht aufzukaufen zu lassen. Dazu machen wir wiederholt darauf aufmerksam, dass die Originalmarke weder in Pillen noch in Pulverform, noch mit Cacao oder Chocolate gemischt, sondern nur in Flaschen mit dem eingepreßten Namen „Dr. Adolf Hommel's Haematogen“ echt ist.

Man verlange ausdrücklich „Dr. Hommel's“ Haematogen.

Nicolay & Co., Hanau a. M.

Berliner Tageblatt

mit seinen 6 wertvollen Separat-Beiblättern:

Zeitgeist
Technische Rundschau
Der Weltspiegel

wissenschaftliche und literarische Beiblätter (Sonntags).
Sachbeiblätter (Sonntags).
Illustrirte Gallerien (Sonntags).

ULK
Haus Hof Garten
Der Weltspiegel

satirisch illustriertes satirisch-politisches Witzblatt (Sonntags).
Illustrirte Wochenblätter (Sonntags).
Illustrirte Gallerien (Sonntags).

Im nächsten Quartal gelangt u. a. zum Abdruck:

Der Pojaz von Karl Emil Franzos

Dieses hervorragende hinterlassene Werk des alljährlich heimgewandenen Dichters wird in allen Gesellschaftsklassen begehrte Aufnahme finden.

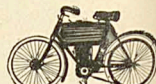
Bezugspreis: Vierteljährlich 5.75 Mark, monatlich 1.92 Mark.

Abonnenten

+Magerkeit+

Schnelle volle Körperform durch unser orientalisches Kraftpulver, präparirt aus goldenen Mandeln Paris 1900. Hygienische Zubereitung in 6-8 Wochen bis 20 Pfund Zunahme garantiert. Streng reell und ohne irgendwelche Gefahren. Preis Schokolade, viele Dessertschalen. Preis Schokolade 3 Mk. Postzusendung oder Nachnahme mit Gebrauchsanweisung.

Hygien. Institut
D. Franz Steiner & Co.
BERLIN 15, Königstrasse 140.



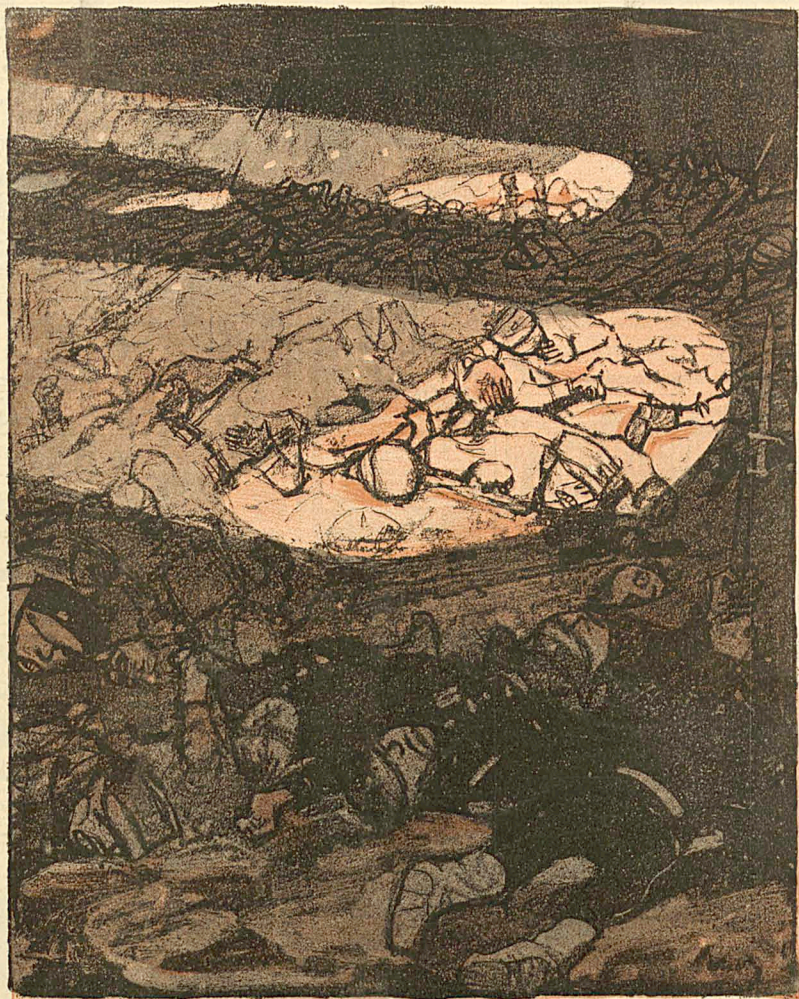
Wollen Sie mit einer kleinen aus Ihrem Geld ein Motorrad?

Aufarbeitung v. Rädern, Reparaturen oder für Neues in unserem grossen, mit allen erford. Werkzeugen versehenen Werkstätten werden Sie von uns in jeder Hinsicht für kleine Arbeit und schnelle Abfertigung. Der Motor aller unserer Maschinen ist ein 1/2 HP. Motor, der sich leicht reparieren lässt. Preis 100 Mk. abwärts. Wollen Sie ein Motorrad?

Willy Haussner & Co. M. B. Berlin, O. P., Friedrichstr. 222 B.

Vor Port Arthur

(Zeichnung von Wilhelm Schenk)



Zur Geburtstagfeier des Mikado illuminieren die Japaner das Schlachtfeld mit Scheinwerfern.

Beiblatt des Simplissimus

München, den 20. September 1904

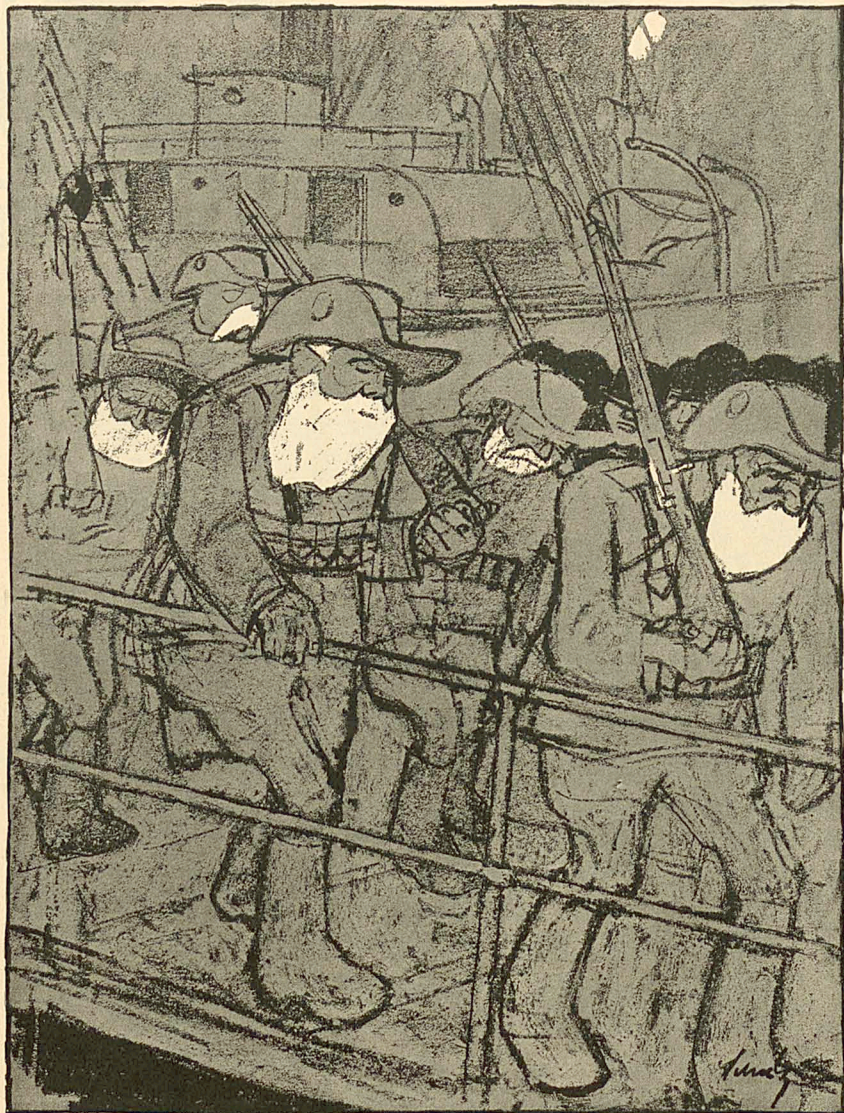
Verlag von Albert Langen in München

Die Prinzessin von Koburg

(Zeichnung von Ch. Th. Heise)



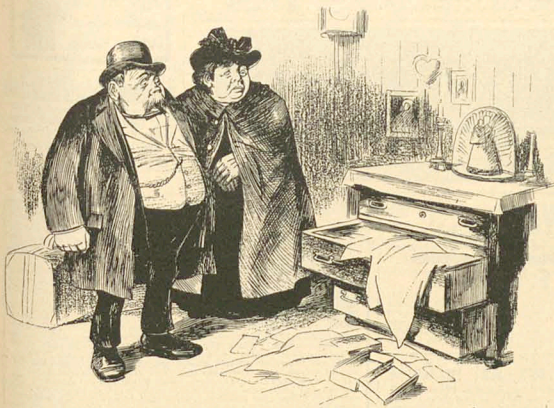
„Um Gottes willen, Herr Doktor, warum werde ich gefesselt? Worin besteht meine Gefährlichkeit?“ — „Das will 'ch Sie fleisch sagen, mei Herzigen. Die Refahr besteht nämlich dadrinne, daß Sie de sächsischen Kerzte klammern kennten, wenn's rauskommen dhäte, daß Sie garntich verrückt sin.“



Die Kolonne Glasenapp kehrt nach Wiederwerfung des Herzeranfanges zurück.

So wie fo

(Zeichnung von J. W. Eng)



„Jedda na, jekt hab'n f' einbro'n bergeit, wo mer in Altötting g'we'n fan! Wost fei Datz, war'n bloß so zweitanent Wark daboon, die mir a so für d' S'ich'n hab'n f'ijf'n wolt'n!“

„LUCCA“
LIQUEUR EXTRA FINE

Schriftsteller!
Angesehene städt. Verlagsbuchhandlung mit eigener Druckerei übernimmt Verlagswerke. Jeder Richtung in Kommisitorverlag. Ged. Offerten unter Chiffre H. A. 11 direkt an die Versandstelle des Simplicissimus, Stuttgart, Johannisstrasse 11 a, erbeten.

Stellensuchende!
! aller Berufs, verlangt per Karte die „Allgemeine Vakanzensliste“, Berlin, Neue Hochstr. 98. !

Aug. Spangenberg, Berlin, Norderstr. 3 f.
Arbeitsstelle jeder Art, verbindliche Kopien 20 H. franco per Post. Hoff-Teiche, Düsseldorf.

Flugblatt des Simplicissimus

Preis 10 Pfennig

DIE FLUCHT DER PRINZESSIN LUISE VON KOBURG!!

MORITAT!!

von Ludwig Thoma und Th. Th. Heine

Bringt Licht in die Affäre, erklärt ALLES!

In 48 Strophen und 16 Zeichnungen werden die Leiden, Kämpfe und der endliche Triumph dieser unglücklichen Königstochter geschildert.

LICHT! LICHT! LICHT!

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Zeitungsgeschäfte oder gegen Einsendung von 15 Pfennig direkt vom Verlag

ALBERT LANGEN in MÜNCHEN-S.

Der Simplicissimus beschließt mit dieser Nummer das zweite Quartal seines neunten Jahrganges. Wir bitten um sofortige Erneuerung des Abonnements. Die Redaktion

60000 wertvolle und nützliche Gegenstände sind für 30000000 JASMATZI-COUPONS an die Sammler derselben bereits versandt worden.

JASMATZI-CIGARETTEN sind die preiswertesten. Wer sie raucht genießt und spart dabei. Verlangen Sie gratis und franco von Georg A. Jasmatzi, Akt.-Ges., Spezial-Abteilung Dresden-A. 3 unseren reich illustrierten Catalog der Gegenstände, welche wir gegen Jasmatzi-Coupons einzufauchen uns verpflichten.

GEORG A. JASMATZI A.G. DRESDEN Größte u. leistungsfähigste Deutsche Cigarettenfabrik

Für Ärzte, Kliniken und Kuranstalten.

Arbeitet ausgezeichnet und ist sehr preiswert. Garantie in jeder Beziehung. Zahnärztliche ärztliche Gutachten. Mehr im Handgriff!

Beschreibung mit zahlreichen Gutachten gratis und franko. D. R. G. M.

Seiters neuer regulierbarer **„Oscillator“**. Unibetroffen bei Lähmungen, Ischias, Rheumatismus, Obstipation, Gelenkstieflichkeiten, Migräne, Neuralgie, Kehlkopfkatarrh usw., usw.

I Für Akkumulatorbetrieb inklusive 1 Akkum. (6 Volt 15 Amp.), m. Rheostaten, 6 Ansätze in Kästen. . . . Mk. 185.--
II Für direkten Leistungsanschluß, Oscillator mit Rheostat, 6 Ansätze in Kästen. Mk. 100.--

Knocke & Dressler, Dresden Königl. Hoflieferanten. Fabrik moderner Krankenhausvorrichtungen. Kataloge.

